

O wie reich war ich als Knabe,
 Von den Eltern hoch geliebt!
 Aber, wehe mir! ich habe
 Sie bis in den Tod betrübt.

Ich verschmähte ihre Lehren,
 Achtete nicht ihre Gunst;
 Wollte nichts von Weisheit hören,
 Nichts von Wissenschaft und Kunst.

Locker¹ waren meine Sitten,
 Leer blieb immer Kopf und Herz;
 Fruchtlos war der Eltern Bitten,
 Taub war ich für ihren Schmerz.

Und sie starben. Statt zu sparen,
 Lebt' ich hin in Saus und Braus²;
 Und im dritten Sommer waren
 Schon verschwunden Hof und Haus³.

Und wie Rain muß' ich fliehen;
 Ohne Ruh' irr' ich umher.
 Von der Menschheit ausgespien⁴
 Bin ich! O wer gleicht mir? Wer?

Ach! mein Loos ist nun — zu darben⁵.
 Traute⁶ Kinder! seht mich an!
 Jammer, Elend sind die Garben⁷,
 Die die Thorheit ernten kann. *Schubart.*

¹Locker, neregulate, ușîore, ²in Saus und Braus, în mijloculu plăceriloru și a risipiî, ³Hof und Haus, totu ce posedamu, tătă starea mea, ⁴ausgespien, desprețuitu, zu darben, a trăi în miserie, ⁶trante, scumpi, ⁷Garben, fructe.

8. Die Hoffnung.

Es reden uns träumen¹ die Menschen viel
 Von bessern, künftigen Tagen;
 Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
 Sieht man sie rennen und jagen².
 Die Welt wird alt³ und wieder jung;
 Doch der Mensch hofft immer Verbesserung⁴.